

Paris, 13. April. Davao meldet: Der englische Gesandte Lord Derby überreichte Millerand gestern nachmittags 6 Uhr die englische Antwortnote. Er teilte verschiedene Einzelheiten seiner Regierung mit und war beauftragt, den Ministerpräsidenten um nähere Angaben zu bitten.

Millerand gab ihm sofort mündlich Bescheid und erklärte Lord Derby, daß die deutschen Städte auf dem rechten Rheinufer, die kürzlich besetzt wurden, wieder vollständig geräumt würden. Er präziserte sodann genau die Bedingungen, unter denen Frankreich eingegriffen habe, indem er erklärte, daß die deutschen Truppen im Ruhrgebiet, die am 8. August 1919 festgelegte Stärke weit überschritten hätten. Die deutsche Delegation habe am 8. April eine Verlängerung des Abkommens verlangt, dessen Frist am 10. April abläuft, zu welcher Zeit die Deutschen die neutrale Besatzungszonen hätten räumen sollen. Das Verlangen wird hier vom technischen Standpunkt aus durch die militärische Kontrollkommission geprüft werden und Gegenstand eines Beschlusses, der wiederum zweifellos der Gegenstand der alliierten Verhandlungen bei der Konferenz in San Remo sein wird. Die Erklärungen Millerands werden nicht verfehlen, die englische Regierung zu befriedigen. Lord Derby teilte sie telegraphisch seiner Regierung mit. Der gute Wille Frankreichs ist offensichtlich. Daher gab Bonar Law am Nachmittag im Unterhause bescheidene Erklärungen über die diplomatische Lage zwischen England und Frankreich. Im Laufe des Tages erklärte er den Zwischenfall als erledigt.

Davao meldet: „Man glaube zu wissen, daß, wenn die französischen Truppen Frankfurt und Darmstadt räumen werden, sie gleichzeitig auch Somburg und Hanau freigegeben. Andererseits schaffte das Verlangen der deutschen Regierung um Verlängerung der zur Entlohnung Deutschlands vorgesehenen Frist eine völlig neue Lage, der die Alliierten und besonders Frankreich Rechnung tragen müssen. Diese Forderung wird der erste Punkt der Tagesordnung bei den Verhandlungen in San Remo sein. Ueberdies ist es wahrscheinlich, daß die französische Regierung, um nicht den Anschein zu erwecken, als wolle sie auf die Entscheidungen der Alliierten einen Druck ausüben, sich bemühen wird, die Dauer der Besetzung dieser Städte zu beschränken, und sich dazu herbeilassen wird, sobald die Lage im Ruhrgebiet, was die Truppenbesatzung anlangt, wieder normal geworden ist, seine Truppen zurückziehen. Unter diesen Umständen kann man annehmen, daß die Verhandlungen zwischen Paris und London glatt von statten gehen werden.“

Amerika gegen die französische Auslegung des Versailler Friedens

London, 13. April. Frankreich hat seit einiger Zeit versucht, die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Entschädigungen so ausulegen, daß die Alliierten den Verkauf deutscher Vermögenswerte in neutralen Ländern erzwingen können, um sich selber dadurch zu entschädigen. Die amerikanische Regierung hat, nachdem sie von ihren Gesandten in London und Paris auf das französische Vorgehen aufmerksam gemacht worden ist, sofort gegen die Entscheidung der alliierten Wiedergutmachungskommission protestiert. Jetzt ist noch eine besondere Note der Washingtoner Regierung im Gesandtschaftsbezirk eingegangen, in der ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages eine Auslegung, wie sie Frankreich und die genannte Kommission fordern, nicht enthalten. Amerika werde Beschlüsse dieser Art nicht anerkennen.

Der ganze Landkreis Hanau besetzt

Hanau, 13. April. Eine amtliche Bekanntmachung des Hanauer Landrates besagt, daß bis heute Abend der gesamte Landkreis Hanau westlich der Bahnlinie Hanau-Friedberg von den Franzosen besetzt ist. Es handelt sich um das zwischen Hanau und Frankfurt gelegene Gelände. Einzelne Dörfer haben bereits seit einigen Tagen Besatzung. Weiterhin soll nach amtlicher Mitteilung die ehemalige Pulverfabrik Hanau und ihre Umgebung besetzt werden. Die Pulverfabrik liegt an der Bahnstrecke Hanau-Bebra, 4 Stunde von Hanau entfernt.

Auf dunklen Wegen

Roman von Oswald Wagner

47) Fortsetzung.
Am andern Morgen nach dem Frühstück bei Mr. Ingestre den jungen Grafen, Alexa die Schenkwirtschaft des Schlosses zu zeigen, da sie befrühten Kappweils halber nicht instande sei, als Führerin zu dienen. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß Lord Kingscourt sich mit Freunden dieser Aufgabe unterzog.
Die Ruinen bestanden in einem Teil des Schlosses, welcher Jahrhundert älter war, als der in Benutzung stehende. Die schmalen, spitz zulaufenden Fensteröffnungen, die massiven Mauern und Zinnen, zum größten Teil mit Efeu umrankt, sowie der große vierstöckige Turm, stellten ein malerisches Ganzes dar, welches zwar noch hart genug, aber nicht mehr bewohnbar war und doch einen so großen historischen Wert besaß, daß man es als ein Verbrechen würde angesehen haben, hätte man es zerstören wollen.
Hier waren große Zimmer mit Fußböden von Steinplatten, lange Korridore und große Hallen, aber auch kleine, bunte, luft- und lichtlose Zellen, welche in alten Zeiten als Kerker gedient hatten. An diese Ruinen stieß unmittelbar die Kapelle, welche vor nicht langer Zeit noch benutzt worden war und sich deshalb in besserem Zustande befand.
Lord Kingscourt führte Alexa durch das Schiff der Kapelle nach dem Altar, einem wahren Kunstwerk alter Holzschneiderei.
„In einem Kriege vor mehreren hundert Jahren“, sagte der Graf, „als die Montherons auf Seiten der Besiegten waren, wurde ein Marquis von Montheron in die Kiste erklärt und ein Preis auf sein Haupt gesetzt. Ein Trupp Soldaten kam hierher, um ihn zu verhaften. Sie verschloffen sich durch List Zutritt, besetzten alle Eingänge und forderten den

Kaiserhaupteinmarsch auf der Fahrt nach Böhmen

14. April. Die der gestern früh mit 100 Kutschkutschen hier angekommenen, verhandelte vormittags mit dem Bürgermeister und dem tschechoslowakischen Grenzkommando über seinen Übertritt nach der Tschecho-Slowakei. Die Verhandlungen verliefen sich. Die tschechoslowakische Regierung forderte sämtliche Jaroslauer und Geschäfte zu einer Versammlung auf, um von ihnen Beträge von je 50 000 bis 100 000 K zur Unterstützung der Roten Garde zu fordern. Die tschechoslowakische Regierung erklärte, daß sie als Internier zu gelten habe und auf Verlangen Deutschlands ausgeliefert würde. Da es der Plan der tschechoslowakischen Regierung ist, über Klingenbach nach Eger ins Böhmisches zu flüchten, wurden die Grenzposten verstärkt. Von dem Ueberwachungsamt der tschechoslowakischen Behörden wurde ein gewisser Dr. Schmitz aus Bad Eger festgenommen, der im Verdacht steht mit tschechoslowakischen Verbindungen unterhalten zu haben. Der tschechoslowakische Kommandant nach Klingenbach wurde nach Sachfen zurückgebracht. In Klingenbach wurden am Abend große Versammlungen abgehalten, in denen gegen die Verhaftung des tschechoslowakischen Kommandanten durch die tschechoslowakische Polizei protestiert und gedroht wurde, daß genau so verfahren werden solle, wie in anderen Orten, z. B. Jallenstein. Unter dem Druck dieser Drohungen ist die von tschechoslowakischer Seite von einer Million K von der tschechoslowakischen Bank zur Verfügung gestellt und in einem von tschechoslowakischer Seite nach Klingenbach abgesandt worden.

Die wirtschaftliche Lage in Oberschlesien

Witten, 13. April. Die oberschlesischen Arbeitgeberverbände beschließen, wie die Zeitung „Der Arbeiter“ in Katowice meldet, nachdem der Arbeitgeberverband der Schwerindustrie den Schiedspruch des Schiedsgerichts Schlichtungsausschusses vom 27. März abgelehnt habe, am 15. April den Generalstreik der 25 000 ihnen angehörenden Angehörigen zu erklären, falls der Schiedspruch bis dahin nicht in Kraft getreten sei. Um diese Forderungen durchzusetzen, wandten sich die Arbeitgeberverbände sowohl an die interalliierte Kommission wie an den Demobilisationskommissar in Oppeln, gleichzeitig haben sie mit den Arbeiterverbänden Fühlung genommen. Durch diesen Beschluß droht die Stilllegung der Großindustrie und des Handels in Oberschlesien.

Die Valuta steigt weiter

Paris, 13. April. Der französische Franken ist heute früh an der Bourse und Pariser Börse auf 31,5 bis 32, der belgische Franken auf 34,5 und die italienische Lire auf 204-205 zurückgegangen. Das Angebot dieser Währungen ist sehr groß, die Nachfrage gering, umgekehrt blieb der deutsche Mark die Kaufkraft erhöht, so daß die Markvaluta zwischen 11,10 und 12 Centimes betrug. In Frankfurt wurde heute früh für den französischen Franken nur mehr 2,60 K, für die italienische Lire nur mehr 1,50 K bezahlt.

Paris, 13. April. Davao meldet aus Paris: Infolge des Rückgangs der Frankovaluta hat die Regierung Maßnahmen beschlossen, um dem weiteren Sinken des Frankenkurses im Ausland vorzubeugen. Es werden Bestimmungen erlassen, die die bisher erlaubte Einfuhr zahlreicher Waren aus dem Ausland nach Frankreich verbieten. Außerdem sind scharfe Maßnahmen gegen den Ausverkauf Frankreichs ins Auge gefaßt worden.

Aus Stadt und Kreis

Kahnstein, 14. April 1920.

* Höherer Brotpreis. In unserer Zeit, wo alle menschlichen Interessen sich nur auf den Bedarf für die Ernährung zusammengekrängt haben, ist es begreiflich, daß eine Erhöhung der Lebensmittelpreise eine große Erregung der Bevölkerung mit sich bringt. Wir bringen gestern eine Meldung der Berliner „Post“, wonach eine Erhöhung der Brotpreise beabsichtigt ist. Heute bringen nun auch die Provinz-

zeitungen, z. B. die Koblenzer Zeitungen nachstehende Meldung: Höhere Brot- und Kartoffelpreise. Der Reichsrat nahm in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf einer Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Getreide und Kartoffeln vom 18. Dezember 1919 an. Es handelt sich bei der neuen Verordnung um eine wesentliche Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise. Infolge des neuen Prämiensystems und der Preisermäßigung für ausländisches Getreide ist bei der Reichsgetreidestelle ein Defizit von 4,7 Milliarden entstanden. Der bis zum 1. April sich auf 4,7 Milliarden belaufende Betrag ist vom Reich zu übernehmen. Der Betrag für den Rest des Wirtschaftsjahres wird aufgebracht durch Erhöhung des Weizenpreises auf 102 Mark für den Doppelzentner und der von den Kommunalbehörden zu zahlenden Vergütung auf 92 Mark. Die Preise für ein Kilogramm Brot, die infolge des neuen Prämiensystems am 1. Januar bereits auf 1,40 Mark gestiegen sind, werden infolgedessen eine weitere Erhöhung auf ungefähr zwei Mark erfahren. Die Zuschläge auf die Grundpreise der Kartoffeln sollen von 2,50 Mark auf fünf Mark erhöht werden.

Wir möchten hierzu auf Grund genauer Information bemerken, daß eine Brotpreisermäßigung für den Kreis St. Goarshausen in der nächsten Zeit durchaus nicht in Frage kommt. Unser Kreis ist nicht von der Reichsgetreidestelle abhängig, ist nicht auf ausländisches Getreide angewiesen, sondern vorläufig noch reichlich eingebudet. Es ist also durchaus kein Grund zur Beunruhigung der Bevölkerung vorhanden, das Brot wird nicht teurer!

Verkehrsnachricht. Ab 15. April d. Js. wird ein durchgehendes Schnellzugpaar zwischen Osnabrück und Bielefeld eingelegt. Näheres ist im Anzeigenteil ersichtlich.

Die Theatergesellschaft Dietrich-Brand gibt morgen, Donnerstag noch einmal einen Volks-Unterhaltungabend zu billigem Eintrittspreis. Zur Aufführung kommt ein Mamenthal-Robelburger Schwan. „Ueber dem großen Teich“, da seit einigen Wochen keine Vorstellung stattfand, dürfte diese Vorstellung sich wohl eines guten Besuches zu erfreuen haben.

Die Portoablösung bei den Behörden ist jetzt neu geregelt worden. Statt der Abrechnungen werden jetzt von allen Behörden Dienstmärkte in den verschiedenen Marken verwendet, die eine ständige Einrichtung bleiben. Die neuen Marken sind in den Farben der Briefmarken gehalten, tragen die Bezeichnung „Dienstmärkte“ und die Zahlen des Portobetrags und der bisherigen Abrechnung. Die Reichspost rechnet mit den Behörden jetzt an der Hand der gelieferten Dienstmärkte ab, Kaufschätze sind gänzlich fortgefallen. Die Sendungen, müssen außer Dienstmärkten noch den Stempel der absendenden Behörde tragen. Eine Folge dieser Einrichtung wird eine Portosparnis der Behörden sein, auf der anderen Seite eine Zunahme der portopflichtigen Sendungen an das Publikum.

Die Zollamtliche Abfertigung der Liebesgabenpakete. Aus Anlaß von Beschwerden hat der Reichsfinanzminister die Zollstellen angewiesen, die Liebesgabenpakete aus dem Ausland stets mit größter Beschleunigung zollamtlich abzufertigen und sich wegen schneller Abwicklung des ganzen Abfertigungsgeschäfts mit den betreffenden Postbehörden in Verbindung zu setzen. Den Postanstalten wird die Verfügung zur Kenntnis gebracht mit dem Auftrage, auch ihrerseits alles zur Beschleunigung und Sicherstellung dieses Verkehrs zu veranlassen.

Die Natur im Frühling. Der Frühling hält auch weiter siegreich seinen Einzug. Den Höhepunkt seiner Pracht erreicht er zur Obstbaumblüte. Die Aprikose beginnt damit, ihr folgen, sich teilweise abblühend, Pfirsiche, Kirschen, Pflaumen und Birnen den Schluß bilden die Kefel. In dieser Zeit entzündet auch das schmuckhafte und elendeste Dorf, das ärmlichste Haus, weil das Blütenmeer alles Schöne und Wohlgefühls verdeckt. Fast gleichzeitig blühen in den Gärten und Anlagen die

verschiedensten heimischen und eingeführten Sträucher in den mannigfaltigsten Farben, und gelbe, blasser, rote und rosa Blüten schimmern durch das frische Grün des Laubes. Es ist ein Brausen, das auch den stumpfsinnigsten Menschen pflanzen muß. Nur der Wald beschützt sich auf eine Farbe, auf das Grün. Seine Bäume haben es nicht nötig, sich mit Blumen zu schmücken; und dennoch ist er schön: das Gemisch von Laub- und Nadelholz gleicht einem wunderbaren Gemisch aus den verschiedensten Tönen lebenden Grüns. Auch der Boden des Waldes ist nicht farblos geschmückt, sondern zeigt nur das schlichte Weiß der Kieferndorfschen und des Sauerlaufs auf zartem, grünem Grund. Dagegen gleichen die Wiesen farbenprächtige Teppiche, von deren Grün sich das Gold der Himmelschlüssel, des Löwenjähns und des Hahnenfußes, das Weiß des Schamkrautes, das Rot und Gelblichweiß der Taubnesseln truppweise neben einem Gewimmel weniger auffälliger Blumen abheben; sieht sich ein Graben durch die Au, so ist er begleitet von einem goldgelben Bande aus Doldenblumen und Scharbockkraut. Auf den Blumenbeeten der Gärten und Anlagen herrscht noch größere Farbenpracht: die blütenreichen Begonien und folgen Tulpen, die gelben Karissen und steifen Kaiserfronen, die Giesmüthen und das Bergmännchen. Auf den Rabatten blühen vereinzelt oder zu Strahlen vereint Veilchen und Heidekraut, Primeln und Anzeln, und an trocknen Hängen und Mauern glänzt in leuchtendem Weiß das Gänsefußkraut. So malt der Frühling die Natur mit frischen freundlichen Farben, nachdem sie den Winter so und unangenehmlich verbracht hat. Im gleichen Verhältnis stellen sich die Sommergäste aus dem Süden ein, Grassmücken, Rotkehlchen, Singdrosseln und wie sie alle heißen, und die Dabeigekommenen oder schon früher zurückgekehrten werden von Tag zu Tag vernehmbarer, ihr Schlagen, Singen und Jubeln klingt laut und schmetternd aus dem Laub der Bäume und Sträucher. Als Gegenstück dazu treten aber auch die Raubvögel in größerer Zahl auf und erfreuen unser Auge, wenn sie in weiten Kreisen ihr Revier nach Beute absuchen oder in anmutigen Flugspielen ihre Kunst zeigen.

a. Ausländische Wertpapiere. Wie wir von zuständiger Seite hören, ist das Reichsfinanzministerium, Stelle für ausländische Wertpapiere, gegenwärtig mit der Vorbereitung der zweiten Abschlagszahlung für die aus dem Reich auf Grund der Bekanntmachung vom 26. 3. 1919 nebst Nachträgen abgelieferten, ausländischen festverzinslichen Wertpapieren, soweit sie bisher nicht vergrößert sind, beschäftigt. Die Bekanntmachung wegen der Einzelheiten wird voraussichtlich in der Woche nach Easter veröffentlicht werden. Die Durchführung der zweiten Abschlagszahlung bringt es mit sich, daß künftig keinerlei Abfertigungen an das Reich mehr erfolgen können. Um jedoch denjenigen Eigentümern, welche bisher aus Unachtsamkeit oder aus sonstigen Gründen die Abfertigung unterlassen haben, Gelegenheit zu geben, das Versäumnis nachzuholen, können noch bis zum 15. April d. Js. Städte der inländischen Banken oder Bankiers abgeliefert werden, die aber bis zum 20. April d. Js. bei den zuständigen Zentralstellen eingegangen sein müssen. Die beteiligten Eigentümer werden gut tun, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen. Jegliche rechtliche Nachteile sollen ihnen aus der jetzigen Abfertigung nicht entstehen, obwohl die ursprüngliche Abfertigungsfrist längst verstrichen ist. Dagegen haben sie später die in der Bekanntmachung vom 26. 3. 1919 vorgesehenen Strafen und sonstigen Nachteile zu gewärtigen, abgesehen davon, daß auf absehbare Zeit keine Möglichkeit bestehen wird, die Wertpapiere zu veräußern oder sonst zu verwerten.

d. Schirmstode sind luxussteuerpflichtig. Nach dem Wortlaut des § 18 des neuen Umsatzsteuergesetzes gilt als Hersteller im Sinne des § 15 derjenige Unternehmer, der Rohstoffe oder Halberzeugnisse zu Gegenständen umgestaltet, die ihrer Beschaffenheit nach, ohne einer weiteren Verarbeitung oder Verarbeitung zu bedürfen, zum unmittelbaren Gebrauch oder Verbrauch fertiggestellt sind. Es ist die Frage aufgetaucht, ob der bloße Schirmstod ohne Gestell und Tuch, falls er aus dem im § 15 Absatz 2 Ziffer 17 genannten Holzarten besteht, Hornarten besteht, an sich schon steuerpflichtig ist. Diese Frage ist durch Entscheidung des Landesfinanzamtes bejaht worden und zwar mit folgender Motivierung: „Wenn die Liste des § 15 allerdings ausdrücklich Gegenstände aufzählt, die an sich noch nicht gebrauchsfähig sind, so kann die Forderung der Fertig-

ten fernsten Donners aus der Tiefe herauf; aber Alexa achtete nicht auf das Geräusch; der Brief der Lady an Lord Kingscourt beschäftigte ihre Gedanken voll und ganz.

Nachdem Fuhrleute schreckten sie plötzlich aus ihren Betrachtungen empor. Sie blühte auf und sah zwei Männer in die Kapelle treten. Alexa zog sich unter den Altar zurück; sie glaubte, die Männer seien Besucher, welche vorübergehen und sich bald entfernen würden.

Die Stimme des einen Mannes hatte einen bekannten Klang; sie klickte aus ihrem Versteck hervor und erkannte Pierre Renard. Der andere, welcher ihm sehr ähnlich war, war ihr unbekannt.

„Dies ist der sicherste Ort im ganzen Königreich“, sagte Renard, wahrscheinlich eine diesbezügliche Frage seines Gefährten beantwortend. „Jedermann glaubt, daß es in der Kapelle und in den Ruinen spukt. Kein Dienstbote des Schlosses würde es wagen, diese Räume zu betreten, es sei denn auf Lords Befehl und dann nur in Begleitung. Wir können hier ungestört sprechen.“

Die Männer setzten sich auf ein Bank in einer dunklen Ecke und ganz nahe am Altar nieder, so daß selbst auch die leiseste Unterhaltung für Alexa verständlich sein mußte. Fast atemlos lauschte sie nun unter dem Altar in einer Stellung, in welcher sie diese beiden Männer ganz genau beobachten konnte.

„Ein Glück, daß ich dich sah, ehe du ins Schloss kamst, Jean“, sagte Pierre Renard. „Ich bin sicher, daß noch niemand dich gesehen hat, und sollte es doch sein, so werden sie dich für einen Besucher gehalten haben. Aber wofür weißt du seit kurzem alle Fremden zurück; es wird niemand das Betreten der Ruinen erlauben. Ich besitze große Fortschritte zu Montheron, wie jedermann weiß, und wenn ich eine neue Einrichtung treffen, mag es niemand, mir entgegenzutreten.“ (Fortsetzung folgt.)

„Montheron ist das ganze Jahr über bewohnt, mit Ausnahme von zwei oder drei Monaten, während der Londoner Saison“, sagte Lord Kingscourt. „Die Herren von Montheron haben immer ein wahrhaft fürstliches Haus geführt und auch in jeder Zeit Gäste in sehr großer Anzahl bewirtet. Man kann sich schon denken, wie Lord Stratford Peron seine Heimat geliebt haben und wie er verzweifelt gewesen sein muß bei dem Gedanken, dies alles zu verlieren.“

Sie schritten langsam ins Haus zurück. Als sie in die Halle traten, reichte ein Diener Lord Kingscourts einen Brief, der ihnen durch einen Boten von Cliffebourne gebracht worden war.

Alexa stand still, ihr Herz schlug heftig, während der Graf das Briefchen öffnete und den Brief las. Er enthielt das dringende Ersuchen der Lady Wolga, daß Lord Kingscourt so schnell wie möglich nach Cliffebourne kommen möge, da sie in einer sehr wichtigen Angelegenheit zu sprechen wünsche. Der Graf streifte den Brief in die Tasche, teilte den Inhalt Alexa mit und fügte hinzu, daß er sich sofort zu der Lady verfügen wollte. Dann erteilte er Befehl, daß sein Pferd vorgeführt werde, und ging hinaus in sein Zimmer, um sich zu dem Ritt nach Cliffebourne fertig zu machen.

Alexa, voll Besorgnis, bog sich ins Balkonzimmer, wo ihr ein Mädchen, welches das Feuer aufschürte, sagte, daß Mrs. Ingestre einen ihrer schlimmsten Anfälle bekommen habe und zu Bett gegangen sei. Sie habe dem Mädchen aufgetragen, Rißstränge zu legen, diese möge sich selbst so gut wie möglich zu unterhalten suchen und ihre unvermeidliche Abwesenheit entschuldigen.

So allein gelassen, ging Alex wieder hinaus und schritt den Ruinen zu, die einen besonderen Reiz für sie hatten. Sie trat in die Kapelle, ging durch das dunkle Seitenschiff und setzte sich auf die Stufen im Schatten des Altars.

Das Geräusch der Brandung drang wie das Rol-

Strä-
gebe,
das
kur
das
mit
das
einem
Lönen
es ist
lichte
es auf
diesem
das
des
das
weisse
ummen
zu ist
weiter
decken
Nar-
folgen
erfro-
nicht.
Strän-
und
nura
So
digen
schön-
stellen
Stras-
alle
erhö-
erhö-
laut
und
die
anfer
nach
ihre
Wie
nang-
ge-
Ab-
d der
eigen
Ber-
u, be-
angel-
stern
eilen
nflig
olgen
welche
unden
t zu
bis
bis
aber
tral-
rillig-
egen-
nach-
nicht
die
einen
igen,
Nög-
hert
er-
des
im
Rob-
ange-
einer
erfen,
itig-
der
a er
nten
e i-
a h
ung;
lich
ge-
rtig-
fega
babb
afen
gren
drei
unter
Be-
nen
be-
bor
cher
ich-
ide
ann
men
roo-
Ro-
Bis
mer
fo
ega
fe
her
ten
loß
er,
es
ge-
des
zu
ine
nt-
)

stellung zum unmittelbaren Gebrauch selbstverständlich nur so verstanden werden, daß der Gegenstand als solcher (also als Schirmstoff) keiner weiteren Behandlung mehr bedarf. Im übrigen liegt auch eine Hochgeißelung der Stoffe als erhöht luxuriös bezeichnen.

St. Goarshausen, 14. April 1920.

— "Wohltätigkeitsaufführung." Zu den beiden Aufführungen der "Schöpfung" in St. Goar und St. Goarshausen am nächsten Sonntag erfahren wir noch, daß zur Begleitung außer der Orchester noch ein doppeltes Streichquartett zugezogen worden ist, bei welchem die tüchtigsten Kräfte von Wiesbaden bereitwillig ihre Mitwirkung zugelegt haben. Die beteiligten Solisten sind durch ihre hervorragenden künstlerischen Leistungen in der musikalischen Welt so bekannt, daß es sich erübrigt, noch besonders darauf hinzuweisen. Der 90. Stimm des Musikleiters B. Becker geführt, der sich ja längst als tüchtiger Chorleiter bewährt hat. (Wir erinnern an die früheren Wiedergaben der Schöpfung, Jahrgängen, Josua, Samson, Melusine, Rufe Pilgerfahrt und viele andere mehr.) Da schon fast familiäre Nähe im Kartenverkauf vergriffen sind, wurde bereits der Wunsch geäußert, das Werk an einem späteren Sonntag nochmals zum Vortrag zu bringen. Eine Wiederholung wäre warm zu empfehlen.

Aus Nah und Fern

lg. Zerschhausen, 13. April. Mit einem Kostenanwande von 28 000 Mark ist die hiesige Gemeinde an das elektrische Netz der Ueberlandzentrale der Mainkraftwerke angeschlossen worden und hat bereits seit einigen Wochen elektrische Beleuchtung.

in Wiesbaden, 13. April. Vier Opfer der Explosion. Außer dem bei der am Freitag mittag im Rathauslichen stattgefundenen Explosion umgekommenen französischen Soldaten mußten die drei im Hofe spielenden Kinder, die durch die Explosion schwer verletzt worden waren, ihr Leben lassen. Das Rathausgebäude war anlässlich des Unglücks gestern halbwegs gespart.

x Frankfurt a. M., 12. April. Mehr Würde! Der größte Teil der Bevölkerung sieht und „haunt“ die französischen Soldaten an, wie sich diese auf bliden lassen. Die militärischen Umzüge, Aufzüge und Paraden werden von undurchdringlichen Menschenmengen begleitet. Nur die deutschen Frontkämpfer und die befreiten Kriegsgefangenen sind über diesen Gassen ihren Wirtshäusern erhaben und gehen würdevoll ihres Weges. Sie wissen warum. Von unseren Feinden, den Belgiern und Franzosen, sollte die Frankfurter Bürgerschaft lernen, in erster, allererster Linie die Frauen! Haben sich wohl jemals die feindlichen Feinde in den damaligen Kriegsgebieten um unsere militärischen Aufzüge gekümmert? Stolz und abweisend gingen jene ihren Weg und zeigten dadurch, daß sie nicht die geringste Notiz von den deutschen Soldaten nahmen, ihre nationale Ehre! Dieses Angaffen und Stawen deutscher „Männer“ und Frauen muiet in Frankfurt an, als ob man von einer Verdrängung auf den Tangboden geht. Sind alle die Klagen und Tränen von fast sechs Jahren so reich vergessen. Es scheint so, als ob der Deutsche ob einer solchen nationalen Würdelosigkeit sein Schicksal nicht besser verdient. Kein Haß und Neid — im Gegenteil — aber stolze, unnahbare Verhabenheit müssen wir einem fremden Volke gegenüber zeigen. Sonst bleiben wir die Hausknechte der Welt.

x Aus dem Westerwald, 12. April. Jugend von heute. Vier junge Burcheu herausen bei Straßhütten einen Güterzug zahlreicher Kisten. Hierbei wurde ein 17-jähriger Bergarbeiter überfahren. Seine Genossen ließen den Schwerverletzten, der erst nach Stunden auf dem Bahnhöfen aufgefunden wurde, im Stich und flohen.

x Hagenburg, 12. April. Viehdiebe. Bei Nord hieß eine Reichwehrroute auf Viehdiebe. Es kam zu einem Feuergefecht, bei dem mit Revolvern und Handgranaten geschossen, bejzo, geworfen wurde. Die Diebe flohen unter Zurücklassung der geflohenen Tiere. Verletzt wurde auf beiden Seiten niemand.

in Völpach, 12. April. Einbrüche. In der von Freitag auf Samstag Nacht wurden auf der Oberstraße und Oberstraße Einbrüche in Geschäften verübt. In beiden Fällen geschnitten die Einbrecher die Schaufenster und nahmen die ausgestellten Waren mit. In dem Geschäft auf der Oberstraße soll der Schaden recht erheblich sein. — Tausch eines schwarzen Besatzungsoldaten. In der Kapelle der Ursulinen fand heute morgen in feierlicher Weise die Tausch eines Angehörigen der Besatzungsarmee (ein Afrikaner) statt. Der Akt wurde vollzogen von dem französischen Garnisongeistlichen Herrn B. Moreau. Gleich nachher empfing der Tausch seine erste hl. Kommunion.

Roblenz, 13. April. Zirkus. Roblenz hat nun auch seinen Zirkus erhalten. Ein Zirkus-Unternehmen übt immer eine große Anziehungskraft auf das Publikum aus. Das konnte man bei allen früheren Gelegenheiten wahrnehmen. Neuerdings kündigt der weltbekannte Zirkus Holzmüller ein mehrtägliches Gastspiel an. Dem Unternehmen geht von vielen Seiten ein guter Ruf voraus. Es wird den guten Ruf auch in Roblenz zu wahren wissen. (Wo also!)

Wetterich, 13. April. Einen recht traurigen Weigen Sonntag hatte eine hiesige Familie. Der Vater war längere Zeit krank. Als das Töchterchen, das zur ersten hl. Kommunion gegangen war, aus der Kirche nach Hause kam, wurde es an das Sterbebett des Vaters gerufen. Eine halbe Stunde darauf starb der Vater.

co Köln, 13. April. Drei Sportafiken aus dem Ruhrgebiet wurden hier abgefaßt, als sie ein Auto im Werte von 60 000 Mark, das der Militärverwaltung gehörte, verkaufen wollten. Sie wurden festgenommen.

d Köln, 12. April. Wer ist der Radikalste? In der mehrheitssozialistischen Rheinischen Zeitung lesen wir: 1000 Mark Belohnung sichern wir demjenigen Anhänger der „unabhängigen“ oder kommunistischen Partei zu, der uns lückenlos nachweist, wie viele Richtungen zurzeit in diesen Parteien bestehen und was jede einzelne Richtung will. Diefelbe Belohnung sichern wir demjenigen Radikalen zu, der uns überzeugend nachweist, daß es keinen noch Ra-

dikalen gibt als ihn. Die Redaktion der Rheinischen Zeitung.

* Köln, 13. April. Christus im Film. Die „Köln. Volksztg.“ enthält folgendes Inserat: Für Jüdis freigegeben. Französischer Hof, Köln, Romdienstraße. Dir.: Theo Winkel. Neu! Das größte Filmmittel der Zeitgeist. Neu! Christus, Biographie des Erlösers. 6 Akte. Wundervoll koloriert. — Vollständig neu in Palästina aufgenommen. — Jede einzelne Szene ein Gemälde in wundervoller Pracht. — In Deutschland noch nicht gezeigt. — Dezentres Familienprogramm. — Erstklassige Musik. — Jugendliche haben Zutritt. Die Henny Porten macht jedenfalls die „Maria“? Kommentar überflüssig!

in Kachen, 12. April. Schwere Explosion. Heute mittag 2 Uhr sind die Gebäude der Stolberger Düngersfabrik vorm. A. Schippan u. Co. in Stolberg (Rhld.) infolge Explosion von Sprengstoffen in die Luft geflogen. Unter den Trümmern wurden bisher sechs Tote hervorgezogen. Von zwei Schwerverletzten ist einer im Krankenhaus gestorben. Zahlreiche Personen, darunter auch Eisenbahner und auf dem nahegelegenen Bahnhof sich aufhaltende Reisende wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die zerstörende Wirkung der Explosion auf die Umgebung ist verheerend gewesen. Insbesondere wurden die benachbarten Fabrikgebäude der Chemischen Fabrik Rheinania und der Stolberger Spiegelglasmanufaktur schwer beschädigt. In der ganzen unteren Stadt sind in den Häusern die Fenster zertrümmert, die Dächer abgedeckt, in den Jännern die Möbel verdrückt usw. Selbst in der oberen Stadt ist die Wirkung der Explosion merktbar geworden insofern, als verschiedene Schaufenster zerstört wurden. Von der Kleinbahn ist heute Stolberg abgesperrt, da bis Auf die Oberleitungen herabgerissen sind. Auch der Eisenbahngüterverkehr in Stolberg-Stadt ist infolge Beschädigung der dortigen Eisenbahnunterführung gestört.

Letzte Nachrichten

Frankreich gibt nach

* Basel, 14. April. (Fig. Drahtb. des Lohnst. Tagebl.) Der Pariser Korrespondent der „Basler Nationalztg.“ bezeichnet als das praktische Ergebnis des Reinigungsanstandes zwischen England und Frankreich, daß Frankfurt und Darmstadt geräumt werden, sobald die deutschen Verklärungstruppen das Ruhegebiet geräumt hätten, also nicht erst dann, wenn die deutsche Regierung sämtliche Truppen überhaupt aus dem Ruhegebiet zurückgezogen habe. Deutschland könne weitere drei Monate Polizeitruppen im Ruhegebiet belassen und sobald diese Truppen wieder auf die normale Stärke reduziert seien, d. h. sich im Rahmen des Abkommens vom August 1919 befänden, dürfe auch die französische Besatzung aus Frankfurt und Darmstadt sofort zurückgenommen werden.

General Watter nach Berlin

* Berlin, 14. April. (Fig. Drahtb. des Lohnst. Tagebl.) Die „Tägl. Rundsch.“ erzählt aus M. n. n. er, daß General Watter und andere führenden Persönlichkeiten zu einer dringenden Besprechung nach Berlin berufen wurden.

Räuberhauptmann Hölz

* Stettin, 14. April. (Fig. Drahtb. des Lohnst. Tagebl.) Aus M. n. n. wird gemeldet, daß Hölz fünfzehn angelegene Bürger Klingenhals im Rathaus gefangen halten läßt, weil die Reichswehr in Delsitz die beiden Russenbeamen, die die am Montag erprekte Million bringen sollten, festnahm.

* Opatow (Schlesien), 14. April. (Fig. Drahtb. des Lohnst. Tagebl.) Hier erschloß „Hoff. Jg.“ ein französischer Soldat einen Bankversteher und einen Bankbeamten.

Eine französisch-englische Untersuchungskommission nach Warschau

* Berlin, 14. April. (Fig. Drahtb. des Lohnst. Tagebl.) Der französische Sozialist Renaudel, der mit dem englischen Gewerkschaftsführer Shaw und dem holländischen Sozialisten Schabrier zurzeit in Berlin weil, reißt dieser Tage mit seinen Genossen nach Warschau weiter zur Untersuchung des Pogromverichts des amerikanischen Postkastens Morgenthau.

Entscheidliche Kämpfe in Guatemala

* Paris, 14. April. (Fig. Drahtb. des Lohnst. Tagebl.) Wie die Blätter aus Guatemala melden, haben sich in dieser Republik infolge der geistigen Umwandlung des Präsidenten Carrera entscheidliche Kämpfe abgepielt. Sobald die Minister eintraten, daß der Präsident nicht mehr zurechnungsfähig war, veranlaßten sie ihn, die Stadt zu verlassen und ernannten, zu seinem Nachfolger den Rechtsanwalt Karl Herrera. Der frühere Präsident ließ daraufhin die Hauptstadt von der Umgebung aus 60 Stunden lang bombardieren. Es kam zu blutigen Kämpfen zwischen seinen Anhängern und den Freischaren der Regierung, die das Recht und die Gerechtigkeit verteidigen will.

Unabhängige Republiken in Mexiko

* New York, 14. April. (Fig. Drahtb. des Lohnst. Tagebl.) Zwei Staaten von Mexiko, Sonora und Sinaloa, erklärten sich als unabhängige Republiken und schloßen sich an, sich dem Einmarsch der Truppen des Generals Carranza zu widersetzen.

Die Japaner räumen

* London, 14. April. (Fig. Drahtb. des Lohnst. Tagebl.) Aus Tokio wird gemeldet, daß die Japaner Nikosol und die Gegend zwischen Nikosol und Wladivostok wegen der russischen Bedrohung geräumt haben. Am Kaparosta wird gekämpft.

Verantwortlich für die Schriftleitung:

Otto Richard Manninger.
Für den Anzeigen- und Anzeigen-Teil M. Kaudel.
Druck und Verlag der Buchdruckerei Dr. Schödel.
(Zug. Nr. 10) sämtlich in Berlin.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufruf!

An die Arbeiter und Arbeitgeber in der Landwirtschaft

Nachdem der Generallstreik erledigt ist, richtet die Reichsarbeitsgemeinschaft land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen die dringende Mahnung an die landwirtschaftliche Arbeiterschaft, die Arbeit unverzüglich wieder aufzunehmen. Der der Arbeiterschaft aufzugelegene Generallstreik fiel in eine Zeit der dringendsten Beschäftigungsarbeiten. Wenn das deutsche Volk bestehen will, muß alles geschehen, um die veräumte Arbeit nachzuholen. Dies ist notwendig zur Sicherung der Volksernährung.

Daher ersuchen wir die landwirtschaftliche Arbeiterschaft sowie nur irgend möglich in den nächsten Wochen Ueberstunden zu leisten. Es handelt sich nicht um eine Verlängerung der üblichen Arbeitszeit sondern darum, daß über die vertraglich festgelegten Arbeitsstunden hinaus soviel Ueberstunden geleistet werden, als erforderlich sind, um die rückständigen Bestelarbeiten nachzuholen. Daß diese über die vertraglich festgelegte Arbeitszeit hinaus geleisteten Stunden als Ueberstunden bezahlt werden, steht außer allem Zweifel.

Wie berichtet wird, sind im Anschluß an die politische Bewegung auch Teilstreiks wegen tariflicher Streitigkeiten ausgebrochen. Wir ersuchen, wegen tariflicher Streitigkeiten nicht in wilde Streiks einzutreten. Diese tariflichen Streitigkeiten müssen auf dem Verhandlungswege erledigt werden. Wo die Verhandlungen durch die politischen Ereignisse eine Unterbrechung erfahren haben, ersuchen wir dieselben im gegenseitigen Vertrauen unverzüglich wieder aufzunehmen. Epe zu wirtschaftlichen Kämpfen geschritten wird, die auch nur im Einverständnis mit der Leitung der Arbeitnehmerverbände erfolgen dürfen, müssen erst alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft sein.

An die Arbeitgeber richten wir die Mahnung, in Anbetracht der gespannten Lage Verhandlungen mit der Arbeiterschaft und deren Organisationen nicht abzubrechen. Ferner ersuchen wir die Arbeitgeber, keine Kündigungen und Entlassungen wegen politischer oder gewerkschaftlicher Betätigung vorzunehmen. Die in einzelnen Bezirken Deutschlands aus vorgenannten Gründen, auch dann wenn dies nicht offen ausgesprochen wurde, vollzogenen Kündigungen sollten rückgängig gemacht werden, weil dies dazu beiträgt, in jenen Bezirken eine Beruhigung unter der Arbeiterschaft herbeizuführen.

Reichsarbeitsgemeinschaft land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen.

Reichsverband der deutschen land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgebervereinigungen.

Deutscher Landarbeiterverband.

Zentralverband der Forst- und Weinbergarbeiter.

Reichsverband land- und forstwirtschaftlicher Jagd- und Körperschaftenbeamten.

Verband der land- und forstwirtschaftlichen Angestellten.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die erheblichen Verkehrsstörungen im vergangenen Monat war es dem Reichskohlenkommissar und seinen Organen nicht überall möglich, die von den industriellen Verbrauchern zu ersattenden Meldeformen der zuständigen Stelle rechtzeitig zu überweisen. Der Reichskohlenkommissar hat daher die Frist der Erstattung der April-Meldung bis zum 10. d. Mts. verlängert.

Der Reichskohlenkommissar für die Kohlenabteilung.
Abteilung A. 1.

Bekanntmachung.

Dem Oberförster Postmeister Wegener zu Niederlahnsstein, seitdem in Stepenitz, ist die Verwaltung der Oberförsterei Lahnsstein vom 1. d. Mts. ab endgültig übertragen worden.

Wiesbaden, den 7. April 1920.
Regierung. gez. Hammerstein.

St. Goarshausen, den 12. April 1920.

Der L. Landrat. J. R. Kiechöner.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche, die Steuerpflichtigen in ordnungsgemäßer Weise darauf aufmerksam zu machen, daß die Steuererklärungen, überhaupt alle Eingaben in Steuerangelegenheiten nicht mehr nach Wiesbaden, sondern an das Finanzamt (Staatssteueramt) St. Goarshausen zu richten sind.

St. Goarshausen, den 13. April 1920.
Finanzamt. J. R. Spieß.

Holzversteigerung.

Am Freitag, den 10. April 1920,
vormittags 11 1/2 Uhr

anfangend, werden folgende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert:

a. Distrikt Flachsgraben 15
28 Nadelholzungen 1. 2. und 3. Klasse,
148 Raum. Eichenheit und Knäppel,
2200 Eichenweilen.

b. Distrikt am Buchholz 12
8 Nadelholzungen 1. Klasse,
10 Raum. Eichenknäppel,
1 Raum. Nadelholzknäppel.

c. Distrikt am Buchholz 10
64 Raum. Eichen- und Buchenheit und Knäppel,
1100 Eichen- und Buchenweilen,
1 Raum. Nadelholzknäppel.

Zusammenkunft zur feierlichen Zeit an der Begegnungsbahn-Station Buchholz-Weiden-Schweigenhausen.

Oberlahnsstein, den 9. April 1920.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Samt Verfügung der Ortskommandantur hien alle von den abgerückten Truppen innegehaltenen Quartiere und sonstige Räumlichkeiten an weiter für diese befehlen und diesen Aenderungen ohne Erlaubnis der militär. Behörde nicht vorgenommen werden.

Oberlahnsstein, den 12. April 1920.
Der Magistrat.

Kartoffel-Aussgabe

findet heute und morgen am Güterbahnhof statt. Es erhalten nur die Buchhaben, welche noch nicht den 2. Ctr. pro Kopf erhalten haben.

In Betracht kommen:
A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z.
Durch Magistratsbeschluss ist der Preis auf Mk. 15.— pro Zentner festgesetzt. Alle Personen, welche mehr als 15.— Mk. bezahlt haben, erhalten das Geld in nächster Zeit zurück.

Bezugscheine sind auf dem Rathause abzugeben und ist die Lebensmittelfarte mitzubringen. Die Aussgabe ist von 8—12 Uhr u. 2—4 Uhr.
Oberlahnsstein, den 14. April 1920.
Stadt. Lebensmittelamt.

Neue Lebensmittelkarten

erhalten:
am Donnerstag 2 und 4 von 8 bis 12 Uhr
am Donnerstag 2, 4, 6, 8, 10, 12 von 2 bis 5 Uhr
am Freitag 2, 4, 6, 8, 10, 12 von 8 bis 12 Uhr
am Freitag 2, 4, 6, 8, 10, 12 von 2 bis 5 Uhr
Bei der Ausgabe ist ein Schein vorzulegen mit den Namen und Geburtsdaten der Familienmitglieder. Kinder unter 14 Jahren bekommen die neuen Lebensmittelkarten nicht ausgetauscht. Die alten Lebensmittelkarten sind mitzubringen und werden eingezogen. Es wird dringend gewünscht, die oben angegebene Zeit genau einzuhalten. Die nächste Ausgabe von Lebensmitteln findet schon auf den neuen Karten statt.

Oberlahnsstein, den 14. April 1920.
Stadt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung

Bei der hiesigen Dampferanbestelle ist die Stelle eines

Brückenwärters

zu besetzen. Die Stelle eignet sich für einen schiffahrtkundigen Mann.

Angebote mit Gehaltsforderung sind bis zum 17. d. Mts. dem Magistrat einzureichen.
Niederlahnsstein, den 13. April 1920.
Der Magistrat: Roby

Brennholz-Versteigerung.

Am Freitag, den 16. April,
vormittags 9 Uhr

kommen aus den Stadtwaldbezirken 40a Eschbacherwäldchen und 45a Altröder öffentlich meistbietend zur Versteigerung:

138 Raum. Eichenheit und Knäppel,
70 " Reisfalknappel,
223 " Buchenheit und Knäppel,
34 " Reisfalknappel.

Beginn bei Nr. 1178 im Distrikt Eschbacherwäldchen.

Wiesbaden, den 10. April 1920.
Der Magistrat.

Einlegung von Schnellzügen

Ab 15. April d. Js. wird ein durchgehendes Schnellzugpaar zwischen Ostende und Wien mit Anschluß in Köln von und nach Holland täglich befördert. Die Züge führen nur 1 u. 2. Klasse und direkte Wagen Ostende und Haag, Amsterdam—Wien. Schlafwagen Amsterdam—Wien und Köln—Wien, sowie Speisewagen Ostende—Hertel und Wien—Wien.

D 55

an	ab	an	ab
0. 5. 8. 8.20	1.10 2.00	Wien West	10.55 0.53
5.48 6.00	5.48 6.00	Baffan	3.30 4.15
8.07 8.30	8.07 8.30	Nürnberg	11.19 11.32
10.13 10.18	10.13 10.18	Wienburg	8.35 9.00
10.42 10.44	10.42 10.44	Nischaffenburg	6.42 6.50
11.14 11.29	11.14 11.29	Hanau	6.15 6.17
11.42 11.46	11.42 11.46	Frankfurt (Main)	5.24 5.43
12.09 12.11	12.09 12.11	Schöft (Kontroll)	5.08 5.10
12.25 12.32	12.25 12.32	Mainz Rastel	4.40 4.42
1.03 1.05	1.03 1.05	Wiesbaden	4.14 4.30
1.39 2.06	1.39 2.06	Niedersachsen	3.40 3.42
3.43 4.16	3.43 4.16	Köln Hbf.	12.4 12.54

an	ab	an	ab
7.40 8.50	7.40 8.50	Köln Hbf.	12.20
1.16 1.5.3.	1.16 1.5.3.	Grabenburg (Zoll)	8.38 9.38
1.39 "	1.39 "	Kottelbam	1.5.3. 5.06
12.46 "	12.46 "	Haag	3.25
5.52 6.50	5.52 6.50	Amsterdam	6.50
11.30 11.35	11.30 11.35	Nachn	10.07 10.32
2.05 2.30	2.05 2.30	Brüssel	5.07 6.15
		Ostende	3.00 3.35

6.30 7.00
9.00 "

10.45 11.00
8.45

Zug 54 fährt erstmals am 15. April in Ostende und Holland und Zug 55 erstmals am 15. April in Wien ab.

Gleichzeitig wird Bz. 1110, Wiesbaden ab 4/3, Frankfurt (M) an 5/4, durchweg 8 Min. früher befördert, Wiesbaden ab 4/3. Die Schnellzüge D 103/D 106 Mainz—Straßburg werden gleichzeitig bis und ab Wiesbaden befördert.

O. S. B. = Österreichische Sommerzeit. A. S. B. = Amsterdamer Sommerzeit.
Mainz, den 12. April 1920.

1819] Eisenbahndirektion.

Aus amerikanischen Heeresbeständen

freigegebene

Amerikanische Hemden
Amerikanische Unterhosen
Amerikanische grüne Sportheimden
Amerikanische Jacken

Gummi-Mäntel

gereinigt, kommen zum

Detail-Verkauf

In- und Auslandsdecken zum Färben
Amerikanische Breeches-Hosen
Amerikanische Arbeits-Anzüge
Amerikanische Mützen

Reichhaltiges Lager von in- und ausländischen Manufakturwaren.

Marktstraße 7
Telefon 289 u. 2049.

Textil-Waren-Haus, Coblenz

Marktstraße
Telefon 289 u. 2049.



Herr, Dein Wille geschehe!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau unsere heizungute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sophie Kessler

Ehegattin von Heinrich Josef Kessler

Mitglied der St. Barbara-Bruderschaft und des christl. Müttervereins
am 13. April, morgens 5 1/2 Uhr, nach längerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente der kath. Kirche, im Alter von 54 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen:

Heinrich Josef Kessler
Karl Höbler und Frau, geb. Kessler
Gertrude Kessler
Bertha Kessler.

Oberlahnstein, Köln, Bad Nauheim, Trier, Friedrichshafen, 13. April 1920.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. April, nachmitt. 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Adolfsstr. 27 aus. Das feierliche Seelenamt wird gehalten am Samstag, den 17. April, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Obergasse in Wellmich, liegt bei dem Postamt in St. Goarshausen 4 Wochen aus.

Bei Frau Pfarrer Kessler, Niederbachheim, werden Montag, den 19. April mittags um 1 Uhr verschiedene

Hausgeräte freiwillig versteigert.

Volks- und Operetten-theater

Leitung: Max Dietrich u. Karl Brand
im Germania-Saal (K. Scholt), O.-Lahnstein.

Donnerstag, 15. April, abds. 8 1/2 Uhr

Volks-Unterhaltungsabend.

Veranstaltet vom sozialdemokr. Verein Oberlahnstein.

Lustspiel! Schwank! Lustspiel!
Lachen! Lachen!

Ueber den grossen Teich

Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Reinbrecht'sche Kapelle. 1796

Eintritt 1.50 Mk.

Schwarze u. email. Gußherde

in verschiedenen Grössen empfiehlt
Georg Philipp Cios Inh. C. Gommer.

Eichengerholz, Kastanienholz,
Eichen- und Fichtenrinde

kauft die grössten Posten
F. Wachsmuth, Rohrbach b. Heidelberg.

Achtung Musik!

Samtliche Musiker von Lahnstein und Umgegend werden für Freitag abend 9 Uhr wegen wichtiger Besprechung eingeladen. Sammelpunkt Geschwister Lange Oberlahnstein, Adolfsstrasse.

Der Einberufer.

Photo-Sport-Haus

Rudolf Pillen

— COBLENZ —

Schlossstrasse 53.

Telefon 211.

Rheinstrasse 20

Telefon 437.

Reizende Erinnerungen schafft man sich und seinen Angehörigen durch die Anschaffung eines Photo-Apparates



Rollmöpse u. Heringe in Gelee

Stück 1 35 Mk. Pfd. 6 75 Mk.

eingetroffen.

Consumhaus Jakob Bollinger, Nachf.,

Oberlahnstein, Hochstrasse 52. 1817

Brennholz alle Sorten.

kauf Michael Kleinmann, Coblenz,
Schlossstr. 31, Fernruf 2437.

Telegr.-Adr. Holzvertrieb. 1009

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder, den

Jüngling Jacob Kupp

nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit, im frühen Alter von 16 1/2 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jacob Kupp.

Oberlahnstein, den 14. April 1920.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. April nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause Mittelstr. 67 aus. — Die feierl. Exequien werden am Montag, den 19. April vormittags 9 1/2 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche abgehalten.

1916

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 3 1/2 Uhr unsern lieben, treubesorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Johann Born

Eisenbahnlademeister

Mitglied der St. Martinusbruderschaft

im 61. Lebensjahre nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten aus diesem Leben abzurufen.

In tiefer Trauer:

Hermann Born
Therese Lohr geb. Born
Maria Born
Karl Born
Anna Born
Katharina Born
Willy Lohr
und 3 Enkelkinder.

Oberlahnstein, Alzey, Köln, Elberfeld, den 14. April 1920

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. April 1920 nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Mittelstrasse 25 aus. Das Traueramt wird am Samstag, den 17. April 1920, morgens 7 Uhr in hiesiger Pfarrkirche abgehalten.

Am 15. ds. Mts. kann ein

Bürolehrling

eintreten. Meldung unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und des Schulabgangszeugnisses vormittags.

1774 Braubach, 10. April 1920. Der Bürgermeister.

Gute Legehühner

zu verkaufen 1740

Näh. Geschäftsst.

Junger, sprungfähig. Ziegenbock

sofort preiswert zu verkaufen bei

Philipp Wolmann,

Nestlitz, Poststrasse 5

Möbl. Zimmer

mit Kost in Ober- oder

Niederlahnstein gesucht.

Gef. Offerten unter Nr. 1785 a d. Geschäftsstelle.

Wiener Akkordeons

1. 2 und 3reihig hat noch

abzugeben. 1649

ENKE-Verlag Ober-

lahnstein.

Ein Paar Schnür-Schuhe

Größe 38 zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle 1798

2 Schlüsseln

an einem Ring verloren.

Gegen Belohnung abzu-

geben N.-Lahnstein,

Coblenzstr. 12 II. Et.

Gold

geg. monst. Rückzahlung

verloren. Calderarow

Hamburg 5. 1485

Wiese

in der Schlierbach zu pachten gesucht

Offerten unt. Nr. 1814

a. d. Geschäftsstelle.

1774

Eine noch gut erhaltene

Naßselmaschine

zu verkaufen 1812

W. Lahnstein, Pilsen

Fast neue

Damen-Halbschuhe

Nr. 38, schwarz u. Bl. an

klein, für 145 Mk. zu verk.

N.-Lahnst. Marktstr. 42

Gaswirtschaft

m. kl. Hotelbetrieb v

kdrijs. Ehepaar (Fach-

leute) p. sof. od. spät.

ges. am liebst. in kl.

Rheinstädchen. An-

zahlg n. Uebereink.

Off. u. A. K 1000 an

A. K. W. in, Elberfeld.

Dr. Zimmermann

kaufm. Privats

Inh. C. Hacke,

sachverständig

— Coblenz

Jahres-, Halbj

und höhere F

klassen

Beginn des 27. J

jahres 20. April

Näh. d. Prosp. P

Ankunft im Schu

Hobenzollernstr. 1

Ficht-Pios

rund u. halbr

Tannen-Bau

Breiter, Lah

abzugeben

Gebr. Leike

Verheirateter

Arbeiter,

40 Jahre alt, Nähe C

ausw. eig. nicht irg

Vertrauensstell

am liebsten, wo Tag

Nachdienst. Sehr m

Dauerstelle als auf

leben. Anfragen unt

Arbeiter Nr. 1721 a

Geschäftsstelle d. Bl

Mädchen

für alle Arbeiten geg

Lohn und gute Verp

für sofort gesucht

Hotel „Stadt Wiesb

Bad Ems.

Schulunterricht od

terer Mädchen als

Stundenmädchen

gesucht

Landsberg, Wilh

strasse 1 b

Stundenmädchen

ehrlich, sauber, geg

Lohn v. 1/8-1/4 Uhr g

Keine V. gez. (V. g

v. Astndin, Gymnas

Wer nimmt brave,

alleinsteh. Mädch

welche tagüber in C

beschäftigt ist, in sein

geg. V. richtung. Gef

unter M 1810 an die

Schäftsstelle d. Bl.

Heirat!

Jg. gebild. Mann, b

Handy, von mittl. sch

Fig. aus gut kath. G

Familie mit erw. Ver

sch. Eink. hier fr

wünscht m. bew. kath

Dame bis 23 Jahre i

bindung zu treten, w

Heirat. Ansinnen od

Vermög. erw. E. not

Angebote unt. Nr. 18

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kluge Frauen

gebräuchl. bei Re

störung und Stö

meine in den hartn

Fällen bestbewähr. Sp

mittel. Vollkommen un

Mit Garantie-schein! W

alles nicht geholfen, ma

Sie noch einen Vers

such. Sie werden mir

danke sein. Versand

schickt direkt. G. An

ling, Hamburg

Bilbekerweg 195.

Möbl. Zimmer

mit Kost in Ober-

Lahnstein od. Umge

gesucht Gef. Off.

Nr. 1786 an die G

Schäftsstelle d. Bl.